

## Kathisma-Kirche Jerusalem und der Felsendom

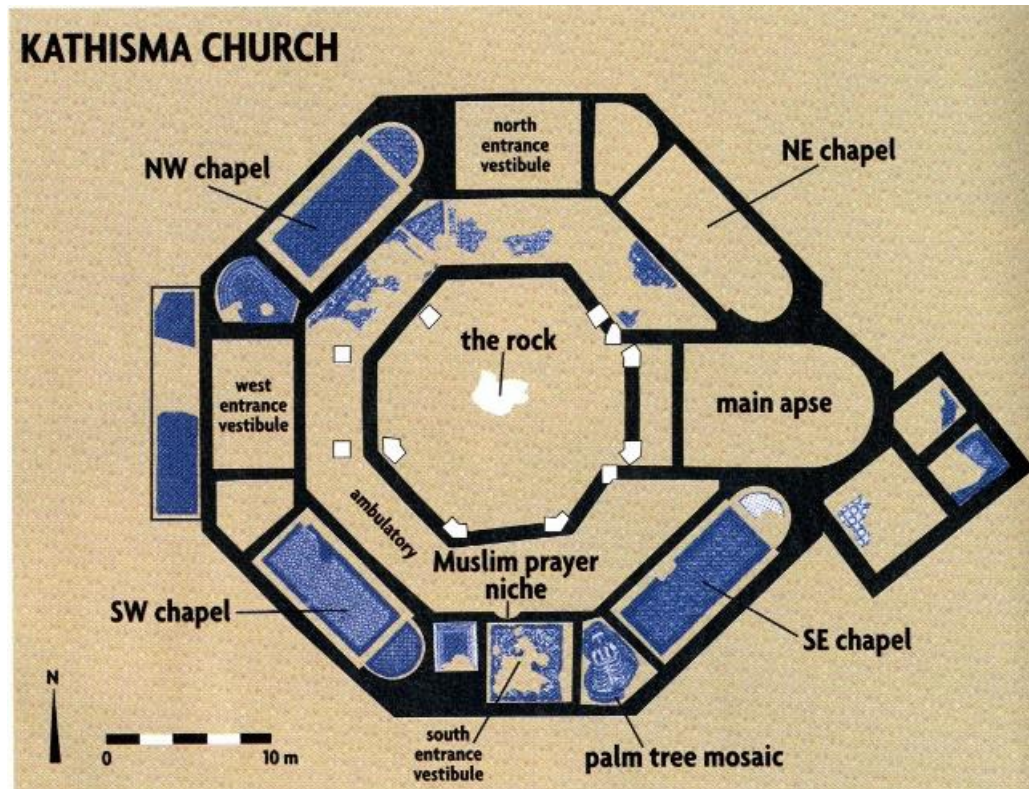
Im Jahre 1992 war es ein Bulldozer, der durch Zufall, einen der bedeutsamsten christlich archäologischen Funde bei Jerusalem ermöglichte. Beim Ausbau der Verbindungsstraße von Jerusalem nach Bethlehem, in unmittelbarer Nähe zum Mar-Elias-Kloster<sup>1</sup>, förderte der Bulldozer u.a. ein korinthisches Kapitäl und weitere historische Artefakte aus der Erde, was zu einer ausgiebigen Ausgrabung in den Jahren von 1993 bis 2000 führte.

Zum Vorschein kam ein Kirchenkomplex, der ungewöhnlich war. Nicht nur was seine bauliche Beschaffenheit betraf, sondern auch seine geographische Nähe a.) zum Mar-Elias-Kloster, b.) zum Rahelsgrab, c.) zum sogenannten „Brunnen der Weisen“ und d.) zu einem weiteren Kirchenkomplex nur wenige Meter entfernt. Es muss nun also davon ausgegangen werden, dass in den drei Jahrhunderten nach Anerkennung des Christentums als Staatsreligion, an dieser Stelle, auf halbem Weg zwischen Jerusalem und Bethlehem, ein umfangreiches geistliches Zentrum der noch immer jungen Christenheit bestand. Lange hatte man gemeint in dem anderen Kirchenkomplex, ergraben in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, die nur aus der Literatur bekannte Kathisma-Kirche, gefunden zu haben. Nun aber musste man erkennen, dass erst diese Ausgrabung die eigentliche Kathisma zu Tage gefördert hatte.

### Die Kathisma-Kirche

Zu Tage gefördert wurde ein oktogonaler Bau<sup>2</sup> mit vier eigenständigen Kirchen, die sich an vier der oktogonalen Seiten anfügen, je mit eigener Apsis und einer Großapsis für den Gesamtkomplex. Der oktogonale Bau war gegliedert in drei konzentrische Säulenreihen<sup>3</sup>, wie es z.B. vom sogenannten „Haus des Petrus“ in Kapharnaum, von der Grablege Mariens in Jerusalem<sup>4</sup> oder auch vom Felsendom in Jerusalem bzw. der Kirche auf dem Garizim her bekannt war. Die Ausmaße der Kirche mit 43 X 52 Metern ergibt einen Durchmesser für das Oktagon von 38 Metern, was nahezu exakt dem Durchmesser des Oktogons des Felsendoms entspricht. Die ergrabenen Mosaik der Kirche, die durch eine ca. 70 Zentimeter tiefe Schicht von Erde und Sand geschützt waren, zeigen geometrische Figuren und dekorative Pflanzenmotive<sup>5</sup>, also weder biblische Motive, noch

- 1 Das Kloster Mar Elias geht wohl zurück auf eine Initiative des Bischofs Elias von Jerusalem. Dieser war von 494 bis 513 Patriarch von Jerusalem. Das Kloster wurde im 6. Jahrhundert über den Resten einer byzantinischen Kirche erbaut. Es ranken sich viele Legenden um dieses Kloster, die versuchen die Traditionen um den Propheten Elias hierher, zwischen Bethlehem und Jerusalem zu lokalisieren, die aber eigentlich ihre Schwerpunkte im Karmelgebirge und in der Umgebung Jerichos haben. In Verbindung gebracht wurde das Kloster auch immer mit der Wiederauffindung des Sterns durch die Weisen aus dem Morgenland. 614, beim Persersturm, wurde das Kloster zerstört; danach wieder aufgebaut und nach einem Erdbeben im Jahre 1160 durch Kaiser Friedrich I. wieder errichtet.
- 2 „An octagonal building, containing a large and prolonged apse on its east end and decorated with mosaics, was built in ca. 456 around a rock, which appears as the ultimate reason for its construction. Eight pillars, replaced by columns in the second phase, divided the interior of the church between the central space housing the rock and the first octagonal ambulatory surrounding it. Around the first octagon ran a second octagonal frame containing service rooms and four small chapels with apses. Water was channeled to the rock from a nearby source and was most likely used to produce eulogias with holy water. ... The rock in the Kathisma Church was considered the place where Mary had rested on her journey toward Bethlehem (kathisma in Greek means „seat“). Because of the geometry of the plan and the rock around which it was built, the Kathisma Church has been seen as one of the possible sources of inspiration for the Dome of the Rock, erected in Jerusalem in 692.“ Mattia Guidetti, In the Shadow of the Church: the building of mosques in early medieval Syria, Leiden/ Boston, 2016, S. 68f.; Dr. Mattia Guidetti lehrt am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien und ist Spezialist für muslimische Kunst.
- 3 „R. Avner, the principal archaeologist who excavated the Kathisma church, describes it as a monumental church that was laid out in the form of „three concentric octagons“, „precisely at the geometrical centre“ of which „a large chunk of bedrock was revealed.““ George Themelis Zervos, The Protevangelium of James, London-UK, 2019, S. 205;
- 4 „Juvenal [Bischof von Jerusalem] selbst sorgte für die Anziehung weiterer Pilger, indem er mit Unterstützung Marcians [General] im Josaphattal nahe der Gethsemanikirche/Ölberg über dem angeblichen Grab Mariens eine achteckige Kirche errichten ließ, die die Ansprüche von Ephesos konterkarieren sollte.“ Gereon Siebigs, Kaiser Leo I., Berlin/ New York, 2010, S. 136;
- 5 „Some of them show geometric figures, other decorative images of plants.“ Bargil Pixner, Path of the Messiah and Sites of the early Church from Galilee to Jerusalem, San Francisco, 2010, S. 39;



(Bildquelle: wikipedia, abgerufen 18.12.2020)

Im Zentrum des Komplexes war ein großer Stein: „According to later Christian tradition it was upon this rock that Mary sat to rest on her journey to Bethlehem.“<sup>7</sup>

### Baugeschichte

Auf dem Konzil von Ephesus im Jahre 431 wurde beschlossen der Mutter Jesu, Maria, den Titel der „Gottesgebälerin“ zuzusprechen. Dieser Beschluss war nicht nur Höhepunkt einer weit im Glauben des Volkes verbreitet bestehenden Marienfrömmigkeit, sondern zugleich ein Beginn einer noch größeren Verehrung der Gottesmutter. „At that time there lived in Jerusalem a pious, wealthy woman named Ikelia<sup>8</sup> who desired to build

6 „Its floor mosaics are also quite unusual, finding their closest parallels in the Dome of the Rock, but these mosaics are early eight-century additions that were installed when the church was converted into a mosque at this time. Based on these discoveries, the excavators have concluded that this church was in fact the church of the Kathisma, rather than the church at Ramat Rahel, just a few hundred meters to the north. This identification is supported, they argue, by the large rock at the centre of this church, which, as we have already noted, certain accounts identify as an important feature of the Kathisma traditions.“ Stephen J. Shoemaker, *Ancient Traditions of the Virgin Mary's Dormition and Assumption*, Oxford-USA, 2004, S. 88; Dr. Tephem J. Shoemaker ist Professor an der Duke Universität für die frühe Christenheit und das Aufkommen des Islam mit Schwerpunkt auf die Marienverehrung jener Tage.

7 Georges Themelis Zervos, a.a.O., S. 205; dort weiter: „To Avner „it is obvious that both the legend and the holy place developed in association (sic) and as a parallel to the Old Testament story of the pregnant figure of Rachel dying at childbirth and her memorial tomb located further along this road closer to Bethlehem.““ George Themelis Zervos, Ph.D., Duke University 1986, is Associate Professor and Chairman of the Department of Philosophy and Religion at the University of North Carolina Wilmington. He teaches courses in New Testament, Biblical Greek, Greek Biblical Papyrology, and Early Christianity.

8 „Ikelia had been the wife of a high imperial official. Later she became a deaconess of Christ. Cyril of Scytopolis writes of her that she was „richly blessed in the things of the world, but even richer through her Christ-oriented lifestyle.“ It was during the time of Archbishop Juvenal (422-458) that she covered the stone seat of the Kathisma with the dome of a beautiful octagonal structure dedicated to Mary (ca. 440). Because Cyril's report designates Juvenal as archbishop, it can be assumed that the church was built before the Council of Chalcedon (451), at which

a church in honor of Mary at the site where the latter had rested.”<sup>9</sup> Zu der Frage, warum an diesem Ort, gibt es verschiedene Überlieferungen:

a.) Nach den Angaben des Protevangeliums des Jakobus wurde dieser Orte gewählt, weil Maria auf ihrem Weg nach Bethlehem hier Josef um eine Pause bat und ihm auf seine Frage, warum sie wechselweise lächle und traurig sei, die Antwort mit den zwei Völkern gab:

„2 Und er sattelte seinen Esel und setzte sie darauf, sein (einer) Sohn zog ihn und Samuel folgte. Und sie näherten sich bis auf drei Meilen. Da wandte sich Joseph um und sah, dass sie traurig war, und sagte sich: Wahrscheinlich bedrängt sie das, was in ihr ist. Und erneut wandte sich Joseph um und sah sie lachen. Und er sprach zu ihr: »Maria, was ist das mit dir, dass ich dein Gesicht mal lachend, mal traurig sehe?« Und sie sprach zu ihm: »Joseph, weil ich zwei Völker sehe mit meinen Augen, eins weinend und wehklagend und eins fröhlich und jubelnd.« 3 Und als sie die Hälfte des (restlichen) Weges absolviert hatten, sprach Maria zu ihm: »Joseph, hebe mich vom Esel herunter, denn das Kind in mir bedrängt mich und will herauskommen.« Und er hob sie dort herunter und sprach zu ihr: »Wo soll ich dich hinbringen und deinen Zustand beschirmen? Denn der Ort ist wüst.« (Protevangelium des Jakobus XVII,2-3)

b.) Eine andere Tradition siedelt an diesem Ort eine Pause der Heiligen Familie auf ihrer Flucht nach Ägypten an. Diese Tradition wirft allerdings die Frage auf, warum die Fliehenden zunächst nach Norden sich gewandt haben sollten, während ihr Ziel im Süden lag. Dazu merkt Stephen J. Shoemaker an: „A few details could seem to point in this direction, including an alternative tradition of Mary’s roadside rest that circulated in late ancient Christianity. The legend of the Holy Familie’s flight into Egypt is perhaps best known from the Gospel of Ps.-Matthew, a Latin composition of the late sixth or seventh century, which drew on an earlier source in recounting the Holy Familie’s trip to Egypt. Similar versions of this legend were in fact already circulating in the Christian East by the late fifth century, as the earliest traditions of the Virgin Mary’s Dormition and Assumption bear witness. Certain of these narratives describe an episode in which the Virgin becomes thirsty while resting from the journey to Egypt, and a spring miraculously gushes forth to quench her thirst.“<sup>10</sup>

Der Text aus Pseudomathäus sagt:

"Am dritten Tag ihrer Reise geschah es, daß Maria von der allzu großen Sonnenglut in der Wüste müde wurde, und als sie einen Palmbaum sah, sprach sie zu Josef: "Ich möchte in seinem Schatten ein wenig ausruhen." Josef aber führte sie eilends zu der Palme und ließ sie von dem Lasttier absteigen. Als Maria sich niedergelassen hatte, schaute sie zur Krone der Palme hinauf und sah sie voller Früchte. Sie sagte zu Josef: "Wenn es möglich ist, möchte ich gern von den Früchten der Palme haben." Josef sprach zu ihr: "Es wundert mich, daß du dies sagst, weil du sehen kannst, wie hoch die Palme ist, und daß du trotzdem darüber nachdenkst, von den Palmfrüchten zu essen. Ich denke eher über unseren Wassermangel nach, da uns das Wasser in den Schläuchen zur Neige geht und wir nichts haben, womit wir uns und die Lasttiere erfrischen könnten." Da sagte das Jesuskind, das mit fröhlicher Miene auf dem Schoß seiner Mutter saß, zu der Palme: "Neige dich, Baum, und erfrische meine Mutter mit deinen Früchten!" Und sogleich auf diesen Ruf neigte die Palme ihre Krone bis zu den Füßen Marias, und man sammelte von ihr Früchte, an denen sich alle gütlich taten. Als man alle Früchte von der Palme geerntet hatte, blieb sie in geneigter Stellung in der Erwartung, sich auf Befehl dessen wieder aufzurichten, auf dessen Geheiß sie sich geneigt hatte. Da sprach Jesus zu ihr: "Richte dich auf, Palme, und komm wieder zu Kräften! Sei Genossin meiner Bäume, die im Paradies meines Vaters stehen! Öffne aber unter deinen Wurzeln eine Wasserader die in der Erde verborgen ist, und aus ihr sollen Wasser fließen, um unseren Durst zu stillen!" Sogleich richtete die Palme sich auf, und an ihren Wurzeln begannen ganz klare, frische und ganz süße Wasserquellen zu sprudeln. Als sie aber die Wasserquellen sahen, freuten sie sich ungemein. Sie löschten den Durst zusammen mit allen Lasttieren und Menschen und sagten Gott Dank. Am nächsten Tag zogen sie von dort weiter, und zu der Stunde, als sie sich auf den Weg machten, wandte sich Jesus um und sagte zu der Palme: "Dieses Vorrecht gebe ich dir, Palme, daß einer von deinen Zweigen von meinen Engeln weggetragen und im Paradies meines Vaters eingepflanzt wird." (Pseudomathäusevangelium 20,1f.)

---

Juvenal received the title patriarch of Jerusalem.“ Bargil Pixner, a.a.O., S. 41; Bargil Pixner OSB (\* 23. März 1921 in Untermais bei Meran als Virgil Pixner; † 5. April 2002 in Jerusalem) war ein Amateurarchäologe und Benediktinermönch. 1969 kam er ins Heilige Land und wurde zum Mitbegründer von Neue Schalom, einem Friedensdorf, in dessen Nähe manche Forscher das biblische Emmaus lokalisieren. Dort trat er 1972 in den Orden der Benediktiner ein. Er legte seine ewigen Gelübde in der Dormitio-Abtei in Jerusalem im Jahre 1974 ab.

9 Bargil Pixner, a.a.O., S. 41;

10 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 91f.;

c.) Im Mittelalter entsteht eine weitere Überlieferung, die allerdings nichts mit Maria und ihrer Familie zu tun hat: Dieser Platz sei der Ort gewesen, an dem Abraham seine Knechte zurück lies, auf seinem Weg zum Berg Moria, um Isaak zu opfern:

"Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, holte seine beiden Jungknechte und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Opfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte. Als Abraham am dritten Tag aufblickte, sah er den Ort von weitem. Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich will mit dem Knaben hingehen und anbeten; dann kommen wir zu euch zurück." (Gen 22,3-5).

d.) Ab dem 13. Jahrhundert kommt eine weitere Tradition auf: Die Weisen aus dem Morgenland (Mt 2,1-12) hatten auf ihrem Weg von Jerusalem nach Bethlehem zunächst den Stern, der sie führte, aus den Augen verloren, an dieser Stelle nun sahen sie ihn wieder und waren erfüllt von großer Freude (Mt 2,10)<sup>11</sup>.

Zentrale Erklärung aber blieb die unter a.) benannte Pause auf dem Weg nach Bethlehem. „Eine sichere Andeutung darüber, weshalb die in Rede stehende Lokalität als Kathisma palaion (d.h. Sedes vetus, Alter Sitz) bezeichnet wurde, erhalten wir aus der c. 530 n. Chr. verfassten Schrift des Pilgers THEODOSIUS, wenn dieselbe berichtet: >Drei Milliarier von der Stadt Jerusalem ist der Ort, wo unsere Frau Maria, die Mutter des Herren, auf ihrer Reise nach Bethlehem von der Eselin abstieg, sich auf einen Felsstein setzte und denselben segnete.<“<sup>12</sup> Shoemaker führt dazu aus: „The first explicit notice of a church built to commemorate this tradition comes only from two related lives of Theodosius the Coenobite composed in the mid-six century by Theodore of Petra and Cyril of Scythopolis. These Vitae both describe the generosity of a woman named Ikelia, a governor's wife and later a deaconess, who during the reign of Juvenal financed the construction of a church dedicated to Mary on this spot, sometime around the year 450. According to Theodore's account the monk Theodosius as sent by his superior to live at the church known as the Old Kathisma, which lay along the main Jerusalem-Bethlehem road. To this Cyril of Scythopolis adds that, after Ikelia's death, 'the community of pious ascetic's' at the church of Kathisma elected Theodosius first as their steward (οἰκονόμος) and eventually as the superior (ῥηγούμενος) of the monastery.“<sup>13</sup>

e.) Eine weitere Legende berichtet davon, dass in dieser Gegend sich die Weisen aus dem Morgenland versteckten vor Herodes, bevor sie sich entschieden auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurückzukehren.

Diese Kirche ist die nachweislich älteste unter den Kirchen einer Marienverehrung im Heiligen Land<sup>14</sup>. Details über ihr Ende gibt es leider nicht. „Die letzte Nachricht über ihre vormalige Existenz dürfen wir dem aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts herrührenden Bericht des russischen Abtes DANIEL (c. 1115 n. Chr.) schöpfen, wenn er erzählt: >Von Jerusalem aus gelangt man nach 2 Werst durch das Feld zum Absteigeplatz Abrahams, wo er seinen Knecht mit den Eseln zurückliess u.s.w. Von da aber ist es 1 Werst bis zu der Stelle, wo die heilige Gottesmutter zweierlei Volk sah, eines lachend, das andere weinend; und eine grosse Kirche war da gebaut auf den Namen der heiligen Gottesmutter; jetzt aber ist die Stätte von den Heiden zerstört.<“<sup>15</sup> Pixner überliefert: „We do not know exactly how long the Kathisma Church remained standing. It is assumed, probably rightly so, that this church, too was destroyed in the Persian invasion (614).“<sup>16</sup> Dem mag so gewesen sein, dennoch scheint es keine zu mächtigen Zerstörungen gegeben haben, denn bereits 24 Jahre später errichteten die Muslime im Südeingangsbereich ihre Gebetsnische, in der ansonsten wohl erhaltenen Kirche. Der rheinländische Kreuzfahrer

---

11 Vgl. dazu Bargil Pixner, a.a.O., S. 40f.; Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 79: „Our earliest sources indicate that the Kathisma church was built to commemorate the spot where, according to the Protevangelium of James, the Virgin descended from an ass and rested before giving birth to Christ.“

12 Dr. von Riess, Kathisma palaion und der sogenannte Brunnen der Weisen bei Mar Eljas, in: Prof. Lic. Hermann Guthe (Hsg), Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, Bd. XII., Leipzig, 1889, S. 19ff., hier S. 20; dort weiter: „Es kann einem Zweifel nicht unterliegen, dass der Stein, welcher nach der Sage der Mutter des Herrn auf ihrer Reise nach Bethlehem als Sitz zum Ausruhen diente, identisch ist mit der Lokalität, welche um die Mitte des fünften Jahrhunderts unter dem Namen Kathisma palaion (Sedes vetus) bekannt war und in dessen Nähe c. 451 n. Chr. von der Matrone Ikelia die bereits erwähnte Kirche Kathismatis zu Ehren der Theotokos erbaut wurde.“

13 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 83f.;

14 „The most important of these is clearly the (re)discovery of the Kathisma, or 'Seat', of the Theotokos, a large fifth-century Marian church that excavators have gradually brought to light over the course of the past decade. This church is the first known centre of organized Marian cult in the Holy Land.“ Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 79;

15 Dr. von Riess, a.a.O., S. 21f.;

16 Bargil Pixner, a.a.O., S. 44;

Theoderich kennt 1172 noch an dieser Stelle „... a highly revered chapel honoring our holy Lady Mary ...“<sup>17</sup>, während Ricoldus de Monte Crucis 1294 nur noch von der Wasserquelle berichten kann. Dies deutet darauf hin, dass bis in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zumindest noch rudimentäre Reste eines Kirchengebäudes zu erkennen und zu besuchen waren, während am Ende des 13. Jahrhunderts nichts mehr von irgendwelche Ruinen zu berichten war. So müsste das Kathisma-Gedächtnis wohl in den Kreuzzugsstürmen endgültig untergegangen sein, was allerdings selbst wieder verwundert. 1347 berichtet Fra Niccolo de Poggibonsi noch von einem Fußbodenmosaik und verbindet dieses mit der Überlieferung vom Wiederfinden des Sterns der Weisen. 1400 berichtet der russische Pilger Grethebius noch vom Stein auf dem Maria ausruhte. Der Dominikaner Felix Fabri, der zwei mal das Heilige Land bereiste (1480 und 1483) berichtet von Ruinen, die ihm erklärt wurden a.) als Reste eines Gasthauses in dem die Weisen aus dem Morgenland übernachtet hatten und b.) als Ruheplatz der Maria vor deren Einzug in Bethlehem. Dem Franziskaner Francesco Suriano wurde 1488 erklärt an diesem Platz hätten die drei Weisen ihren Stern wiedergefunden und dafür Gott überschwänglich gedankt. Als Zeichen, dass dieser ihren Dank annahm, seien hier drei Quellen entsprungen. Noch einmal eine ganz andere Erklärung wurde dem Franziskanercustos Bonifacius de Stephanis (Kustos auf dem Berg Zion 1552-1564) angeboten: Maria ruhte hier auf dem Weg nach Jerusalem, zur Darbringung des Herrn im Tempel. Franciscus Quaresimus (Franziskaner, 1618) sah noch die Terebinthe unter der Maria im Schatten ruhte; 1645 wurde diese niedergebrannt von einem Bauern, der so verhindern wollte, dass die Pilger weiterhin ihre Füße auf sein Feld setzten. Wie auch immer legendarisch mit diesem Ort verfahren wurde, er hatte über eine lange Periode große Bedeutung und nahezu durchgängig im Kontext des Mariengedächtnisses.

#### Die zweite Kathisma-Kirche

„When archeologists excavating at Ramat Rahel in the 1950s discovered a large basilica church (13,5m x 20m) and Monastery from the fifth century ..., they quickly determined that they had uncovered of the long-lost Kathisma church and monastery. Their decision was quite reasonable: the site lies just east of the Jerusalem-Bethlehem road, approximately 4 km from both ancient cities, which our sources identify as the location of the ancient Kathisma church. Furthermore, the stratigraphy of the stucture isolates its construction to sometime during the fifth century, in agreement with Ikelia's reported foundation of the Kathisma church around 450. The architecture of the building finds parallels in a number of other fifth-century churches, and its mosaic pavements exemplify a common decorative pattern of this period.“<sup>18</sup> Diese Interpretation hielt sich unhinterfragt nahezu ein halbes Jahrhundert, bis es zu den Ausgrabungen nach 1992 kam. Seitdem figuriert diese Kirche als „Ramat Rahel Kirche“. „... we are now confronted with two fifth-century churches, within a few metres of each other, in the approximate location of ancient Kathisma church, both of which have been identified as this church by their excavators.“<sup>19</sup> Dabei stellt Shoemaker eine sehr interessante Frage: „Or is it somehow possible that both of these churches were built to commemorate the Virgin's *ante partum* pause?“<sup>20</sup> Nachdem wir wissen, dass in den mittelgroßen und großen Städten des Reiches oftmals verschiedene Konfessionen mit je eigenen Bischöfen, je eigenen Kirchen und je eigenen Gemeinden nebeneinander päsent waren, ist es durchaus denkbar, dass an ein und dem gleichen Ort zwei Kirchen, mit gleichem „Patrozinium“, durch unterschiedliche Denominationen errichtet wurden. Zwar ist Bethlehem im 5. Jahrhundert nicht groß an Bevölkerung, wohl aber an geistlicher Bedeutung. Die Auffindesituation der drei Kirchen auf engstem Raum lässt also darauf schließen, dass an diesem Ort durchaus so viel geistliche Bedeutung lag, dass unterschiedliche konfessionelle Gruppen ein Interesse hatten, hier vertreten zu sein. Shoemaker spricht im Kontext der Lebensbeschreibungen des Theodosius durch Cyril von Scytopolis von einer „neuen Kathisma-Kirche“ und einer „alten kathisma-Kirche“ und meint in der sogenannte „alten“ Kirche Die Ramat-Rachel-Kirche erkennen zu können und in der „neuen“ die eigentliche Kathisma der Ikelia. Damit mag er durchaus richtig liegen, was die Abfolge der Bauten anbelangt. Allerdings wird die Antwort auf die Frage nach dem „Warum?“ dieser zwei Kathisma-Kirchen, nicht gegeben. Dr. von Riess hatte eine andere Idee. „Möglicherweise gab eben die Entfernung des zum Altarstein am Grabe Christi in Jerusalem verwendeten Steines der Matrone Ikelia Veranlassung, an dem Kathisma genannten Orte die Kirche zu Ehren der Gottesmutter zu erbauen.“<sup>21</sup> Hier scheint die Phantasie üppig, die Argumentation gering.

---

17 Bargil Pixner, a.a.O., S. 46;

18 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 84f.;

19 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 89;

20 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 89;

21 Dr. von Riess, a.a.O., S. 21;



### Wo geschah die Geburt Jesu?

Orientiert an der oben zitierten Angabe des Protevangelium des Jakobus, lag es nahe „... the original location of the Cave of the Nativity in the „middle of the way“ between Jerusalem and Bethlehem“<sup>22</sup> zu verorten: „Even the redacted text of *ProtJac* 17:11-18:01 clearly states that Joseph took Mary down from the donkey and placed her in the cave specifically because it was time for her to give birth and not to rest. Mary`s journey towards Bethlehem in the *ProtJac* stops at the cave where she gives birth to her child.“<sup>23</sup> Damit aber wäre im 5. Jahrhundert eine Konkurrenz zur Geburtsbasilika des 4. Jahrhunderts im Zentrum Bethlehems entstanden. Da dies aber, mit Blick auf die Pilgerströme jener Tage, nicht angehen konnte, wurde bald klar, dass diese Kirche der Rast Mariens auf ihrem Weg hin zur Geburt in Bethlehem, gewidmet sein musste: „They built the imposing Kathisma church specifically to represent the place where Mary supposedly paused on her journey to rest before continuing on to the monumental church of the Nativity in Bethlehem.“<sup>24</sup> Shoemaker merkt an: „... Theodosius` guide also fails to indicate explicitly the presence of a church at this site, but it does clearly identify the location with the Protevangelium`s tradition of Mary`s pause, also mentioning the existence of a rock on which the Virgin sat to rest, thereby blessing it.“<sup>25</sup>

Es kann allerdings sein, dass in judenchristlichen Kreisen eine Überlieferung bestand, dass die Geburt Jesu auf halbem Weg von Jerusalem nach Bethlehem stattfand. „It is certainly not outside the realm of possibility that there may have existed a memory in the earliest Judean-Christian circles, of an important event such as the Nativity of Jesus in a cave halfway between Jerusalem and Bethlehem.“<sup>26</sup> Da der Text aus dem Protevangelium des Jakobus keinen Hinweis auf einen Ruhestein für eine Rast Marias vor ihrer Weiterreise bis zum eigentlichen Geburtsort hergibt, war es möglich, auf den Gedanken zu kommen, dass hier, zwischen Jerusalem und Bethlehem, die Niederkunft geschah<sup>27</sup>. Doch gibt es an der Kathisma keine Höhle; und es sind unter den frühen christlichen Schriftstellern Justin der Märtyrer und Origenes, die von der Geburt in einer Höhle berichten, und die durchaus Kenntnis der Gegebenheiten „vor Ort“ hatten<sup>28</sup>. Dennoch gab es offensichtlich frühe christliche Überlieferungen von einer Geburt Jesu noch vor der Ankunft Mariens in Bethlehem: „Shoemaker and Ray have thus demonstrated that the evidence indicates that the three-mile Kathisma site was originally identified with the Nativity of Jesus and the motherhood of Mary, and not with the legendary concept of Mary resting on her way to a secondary Nativity in Bethlehem.“<sup>29</sup> Shoemaker selbst aber schreibt: „Our earliest sources indicate that the Kathisma church was built to commemorate the spot where, according to the Protevangelium of James, the Virgin descended from an ass and rested before giving birth to Christ.“<sup>30</sup> Damit lässt er eigentlich seine Position wieder im Unklaren wo die Geburt denn nun stattfand – hier am Rastplatz - oder in Bethlehem.

Offenbar gab es hier eine doppelte Traditionslinie, bei der es einen Wechsel von der einen zur anderen gab: „... that ... the site of the Nativity was transferred from three miles outside of Bethlehem to Bethlehem itself in the fourth century, this cave motive was retained and imposed upon the canonical Gospel tradition, which had no mention of the cave.“<sup>31</sup>

### Das Palmen-Mosaik

Wie auf der Karte (S.2 oben) zu sehen, wurde nach der Einnahme Jerusalems im Jahre 638, in dem

22 George Themelis Zervos, a.a.O., S. 205;

23 George Themelis Zervos, a.a.O., S. 207;

24 George Themelis Zervos, a.a.O., S. 208;

25 Stepeh J. Shoemaker, a.a.O., S. 83;

26 George Themelis Zervos, a.a.O., S. 209;

27 „Although the Nativity traditions of the Protevangelium were undoubtedly the inspiration for the existence of this important early Christian shrine, there is nothing in the Protevangelium`s account that would suggest either a seat or Mary`s sitting. The full significance of this church is known only from later Palestinian liturgical, hagiographical, and pilgrimage texts from the sixth and seventh centuries, all of which identify this church with the place where the Virgin Mary sat to rest before giving birth nearby, as described in the Protoevangelium.“ George Themelis Zervos, a.a.O., S. 208;

28 „Origen was very well integrated into the orthodox Christian ecclesiastical organization in Alexandria and mingled comfortably with the church hierarchy; he himself was ordained as a priest. ... Having lived for a time in Palestine he, like Justin, also must have enjoyed firsthand experience of the Christian holy places.“ Georges Themelis Zervos, a.a.O., S. 211;

29 Georges Themelis Zervos, a.a.O., S. 217;

30 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 79;

31 Georges Themelis Zervos, a.a.O., S. 218;

Südeingangsbereich eine muslimische Gebetsnische eingebaut<sup>32</sup>. Gleich daneben ist der Raum in dem das Mosaik der Palmen im Boden eingelassen ist. Shoemaker merkt dazu an: „... one of the floor mosaics depicts a large palm tree, flanked by two smaller palms, all of which are laden with fruit. This is, as the excavator, Rina Avner has explained, a rather unusual composition whose only known artistic parallel is found in the wall mosaics of the Dome of the Rock. ... this mosaic dates from the time of the church`s conversion into a mosque ...“<sup>33</sup> Das Palmenmotiv ist ein koranisches Motiv im Kontext der Geburtsgeschichte Jesu im Koran:

"Da war sie nun schwanger mit ihm (d.h. dem Jesusknaben). Und sie zog sich mit ihm an einen fernen Ort zurück. Und die Wehen veranlaßten sie, zum Stamm der Palme zu gehen. Sie sagte: Wäre ich doch vorher gestorben und ganz in Vergessenheit geraten! Da rief er (d.h. der Jesusknabe) ihr von unten her zu: Sei nicht traurig! Dein Herr hat unter dir (d.h. zu deinen Füßen?) ein Rinnsal (voll Wasser) gemacht. Und schüttele den Stamm der Palme (indem du ihn) an dich (ziehst) ! Dann läßt sie saftige, frische Datteln auf dich herunterfallen. Und iß und trink und sei frohen Mutes (w. kühlen Auges) ! Und wenn du (irgend) einen von den Menschen siehst, dann sag: Ich habe dem Barmherzigen ein Fasten gelobt. Darum werde ich heute mit keinem menschlichen Wesen sprechen." (Sure 19,22ff.)<sup>34</sup>

Die Nähe zum Text aus dem Pseudo-Matthäusevangelium (s.o.) ist unübersehbar.

### Die Zisterne

„The Mar Elias church (as I will call it) lies near an old cistern identified by local tradition as the 'Bir al-Qadismu', or the „well of the Magi“, a cistern that is also, it should be noted, relatively near Ramat Rahel church.“<sup>35</sup> Schon der Pilger Theodosius hatte zu einem Quellwunder berichtet: „Auf der Mitte des Weges, der nach Bethlehem führt, sah ich Wasser aus einem Felsen kommen, nach meiner Schätzung 6 Sextarien stark; von demselben schöpfen alle, um den Durst zu stillen; das Wasser wird nicht vermindert und nicht vermehrt; dasselbe ist angenehm zu trinken; es geschieht dies, wie man sagt, weil die selige Maria auf ihrer Flucht nach Ägypten an diesem Orte mit ihrem Kinde sass und düstete; seitdem ist dies Wasser stets geflossen. Jetzt ist daselbst eine Kirche erbaut. Von da nach Bethlehem sind 3 milliarum“<sup>36</sup>. Von Riess meinte dazu: „Wir nehmen keinen Anstand, uns dahin auszusprechen, dass die bei den Christen mit dem Namen >Brunnen der Weisen, Dreikönigsbrunnen, Cisterne oder Brunnen des Sternes< bezeichnete und auf dem Weg nach Bethlehem 160m nördlich von Mār Eljās gelegene Cisterne identisch ist mit der von ANTONIN bei der Kirche (Kathismatis) betroffenen Quelle. Ausschlaggebend dürfte hierfür nicht bloß die Übereinstimmung der Ortslage (3 mill. Von Jerusalem), sondern auch der bei den Arabern gebräuchliche Name dieser Cisterne sein, nämlich *bīr kadīmū*, in welcher Benennung wir den alten, aus der ersten griechisch-christlichen Zeit stammenden Namen Kathisma erhalten sehen.“<sup>37</sup>

Bargil Pixner erklärt: „Nearby is the mouth to the cistern of the Bir el-Kadismu. Through study of the pilgrim literature, I was convinced that the famous Kathisma church must have been located near it and not at the hill of the kibbutz Ramat Rachel to the northeast as had been believed since the investigations by A.M. Schneider and the excavations by Y. Aharoni (1954-1962).“<sup>38</sup>

### Exkurs: Das Marienfest am 15. August

„It is remarkable that in the Armenian lectionary, which describes the Jerusalem liturgy in the years from 417 to 439, a feast of „*Mary theotokos*“ was scheduled for August 15 at a location 3 miles outside of Bethlehem (therefore kathisma). ... Ikeliā`s church, which for some reasons was already consecrated on August 13, was

---

32 Die Anmerkung von Frau Hagith Sivan, Palestine in Late Antiquity, Oxford/ New York, 2008, o.S.; „In the first half of the eighth century a mosque with a prayer niche was placed in the south part of the church.“ ist nicht nachvollziehbar; gemeinsame Nutzung von Kirchen durch Muslime und Christen gab es zu Beginn der muslimischen Eroberungen, z.T. für einige Jahrzehnte; so spät allerdings nicht mehr. Bei den Ausgrabungen der Kathisma wurde in der Nähe der muslimischen Gebetsnische eine Münze aus dem frühen achten Jahrhundert entdeckt – wie es scheint, zu wenig Material, um darauf den Zeitpunkt der Einrichtung der Gebetsnische zu gründen. Hagith Sivan, Prof.em., Columbia University, Kansas-USA.

33 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 92;

34 Koranübersetzung, solange nicht anders angegeben, nach Projekt Corpus Coranicum.

35 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 86f.; Es ist unverständlich wieso Shoemaker die Kathisma-Kirche nun Mar-Elias-Kirche nennt, und so noch mehr Irritation erzeugt.

36 Dr. von Riess, a.a.O., S. 21;

37 Dr. von Riess, a.a.O., S. 22;

38 Bargil Pixner, a.a.O., S. 38;

dedicated to the *theotokos* in general. ... Thus, August 15 was originally the Feast of the Nativity in the Orient, for it is known that December 25 is of western origin in connection with the feast of sol invictus (the invincible sun).“ The emperor Maurice (582-602) was the first to set the celebration of the assumption of Mary definitively for August 15 for the entire empire.“<sup>39</sup> Pixner zitiert hier hinsichtlich des Geburtsfestes Jesu am 15. August einen M. van Esbroek. Wie dieser auf einen Termin im August für das Geburtsfest des Herren im Orient kommt, ist nicht nachvollziehbar. Der Orient übernahm vom Westen den 25. Dezember, wie umgekehrt der Westen „Epiphania“ am 6. Januar vom Orient übernahm<sup>40</sup>. Die Einführung von Weihnachten in Jerusalem fand zur Zeit der Erbauung der Kathisma-Kirche unter Bischof Juvenal (422-458) statt; dieses schief zwar zunächst wieder ein, wurde aber Jahrzehnte später endgültig umgesetzt.

Eine ähnlich schwer nachvollziehbare Einlassung macht Hagith Sivan, wenn sie anmerkt: „Yet, the 15 August date of the first ever recorded memorialization of the Theotokos in Jerusalem was situated precisely at the moment when the Jewish community marked the darkest day in its history, the destruction of the Temple on the 9<sup>th</sup> of Av. The overlapping of dates between the Christian and Jewish liturgical calendars could have hardly been a coincidence.“<sup>41</sup> Der jüdische Kalender richtet sich nach dem Mond, der christliche Kalender nach der Sonne. Es ist also möglich, dass zufällig ein jüdisches und ein christliches Fest zusammenfallen können, das allerdings eher als Ausnahme, denn als Regel.

Es ist denkbar, dass der 15. August zunächst allgemein der Verehrung der Theotokos galt; dann aber bald ihrer Aufnahme in den Himmel gewidmet wurde.

#### Fest zur Darstellung des Herrn im Tempel

Pixner führt aus. „Ikelia had won a number of monks for the maintenance of the Kathisma Church, ... . On the initiative of the pious Ikelia, the custom of monks and the faithful carrying burning candles in the procession in the Kathisma Monastery on the Feast of the Presentation of Jesus in the Temple (Lk 2:22-24) was introduced for the first time.“<sup>42</sup> Damit wäre die Kathisma-Mönche die Urheber der Lichterprozession an Mariä Lichtmess. Das Fest aber ist älter als die Kathisma-Kirche<sup>43</sup>.

#### Legende von der Überführung des Sitzsteins

„... erzählt zugleich THEOPOSITUS, dass der Praepositus imperii, Urbicus<sup>44</sup>, welcher unter sieben Kaisern im kaiserlichen Hofdienste gestanden, jenen Stein von seiner Stelle abbrechen und denselben zu einem Altarsteine behauen liess in der Absicht, denselben nach Konstantinopel zu verbringen. Auf dem Transport bei dem Stephanstor<sup>45</sup> in Jerusalem angelangt, vermochte aber der mit einem Zweigespann Ochsen geführte Stein nicht weiter gebracht zu werden, weshalb derselbe zum Grab des Herrn zurückgebracht und daselbst als Altarstein

---

39 Bargil Pixner, a.a.O., S. 41f.; Das Fest „Mariä Aufnahme in den Himmel“ wurde im 5. Jahrhundert von Bischof Kyrill von Alexandrien eingeführt. Er legte es auf den 15. August, das wichtige römische Fest *feriae Augusti*, Feiertage des Augustus.

40 Vgl. hierzu unseren Artikel „Epiphania“ auf diese Internetseite.

41 Hagith Sivan, a.a.O.;

42 Bargil Pixner, a.a.O., S. 42f.;

43 Das kirchliche Fest Darstellung des Herrn geht auf das 4. Jahrhundert zurück. Es entstand in Jerusalem als Nebenfest von Christi Geburt und wurde ursprünglich nur als „vierzigster Tag der Geburt unseres Herrn Jesus Christus“ bezeichnet. Bezeugt ist es bereits im Bericht der Egeria über ihre Reise ins Heilige Land (um 400). Das Festdatum war anfangs der 14. Februar (40 Tage nach dem Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar), ab dem 6. Jahrhundert der 2. Februar (40 Tage nach dem Hochfest der Geburt Jesu Christi am 25. Dezember, das sich in der Westkirche inzwischen als die Feier der Geburt Jesu durchgesetzt hatte). Der 25. Dezember ist nach liturgischer Zählweise als erster Tag des Vierzig-Tage-Zeitraums mitzuzählen. Mit dem Fest der Darstellung des Herrn ist in der Liturgie der römisch-katholischen Kirche die Kerzenweihe und die anschließende Prozession oder *Statio* mit brennenden Kerzen verbunden.

44 „Theodosius ... tells of an otherwise unknown Urbicius who was „sperintendent to seven imperors. He himself crowned the heads of these emperors, removed their crowns, and chastied them.“ Bargil Pixner, a.a.O., S. 44; Allein schon diese Aussage macht den legendarischen Charakter dieser Überlieferung mehr als deutlich; wie soll ein sonst namentlich nicht bekannter Verwaltungschef sieben Kaiser krönen und gar ihnen die Krone wieder nehmen?

45 Gemeint ist, wie Pixner (S. 44) deutlich macht, das heutige Damaskustor. Es ist unlogisch, wieso der Stein, der auf dem Weg nach Konstantinopel war, von seinem Ursprungsort nicht direkt nach Haifa oder Askalon gebracht worden sein soll, sondern erst den Umweg über das Nordtor der Stadt Jerusalem machen sollte.



hinter dem Grab des Herrn aufgestellt wurde.“<sup>46</sup> Abgesehen davon, dass man heute in der Grabeskirche diesen Alterstein nicht mehr kennt, scheint in der Summe die Überführung nach Konstantinopel bzw. Jerusalem als reine Legende. Allerdings berichtet Theodosius dass in seinen „... day[s] it could still be found behind Christ's Tomb.“<sup>47</sup>

### Die Kathisma-Kirche und der Felsendom

Der Felsendom ist „... eine Architektur, die in der islam. Bautradition keinerlei Vorläufer kennt. Denn die gesamte islam. Architektur vor 'Abd al-Malik war, wie (nur noch) literarische Quellen erkennen lassen, eine nüchterne, bescheidene Zweckarchitektur gewesen, und der Felsendom hat auch in der späteren islam. Architektur keine Fortschreibungen gefunden. Vielmehr stand und steht er seiner Architektur nach völlig in der Tradition vergleichbarer Zentralbauten seiner christlichen Umwelt ... und findet seine topographischen Parallelen, was seine oktagonale Grundform angeht, in der neuentdeckten Kathisma-Kirche auf halbem Weg nach Bethlehem, in der Theotokos-Kirche auf dem Garizim (errichtet um 484p), in der Kathedrale von Bosra (errichtet 512/13p) und in der Georgskirche von Ezra (errichtet 515p), beide sö von Damaskus. Die topographisch nächste Vorlage aber war, was die Kuppel (Ø 20,44m) betrifft, die Kuppel der Grabeskirche (Ø 20,46m), die bis in ihre Masse hinein als Vorbild und Modell gedient hat.“<sup>48</sup> Dass die Kathisma-Kirche das bauliche Vorbild für den Felsendom gewesen sein muss, sieht auch Carlos A. Segovia: „... with their echoes of the Mariological liturgy of the Kathisma Church – whose architecture served too the model for the Dome of the Rock – seem to have a Palesinian setting.“<sup>49</sup> Auch die gemeinsame Nutzung der Kirche durch Christen und Muslime findet eine Begründung im Zeitschema, welches Segovia entwickelt: „... (a) a still basically-Christian faith; (b) a periode of relative pro-Christian compromise – roughly contemporary with Mu'āwiyā's reign (661-80); and (c) the struggle for a new religious identity promoted by 'Abd al-Malik b. Marwān (r. 692-705) and almost fully achieved by his son and successor al-Walīd I (r. 705-15).“<sup>50</sup> Dass eine Marienkirche Modell für ein Heiligtum des Islam von außergewöhnlicher Schönheit wurde, dürfte zudem darin begründet sein, dass Maria im Koran eine ganz besondere Rolle einnimmt und als einzige Frau im Heiligen Buch des Islam, namentlich erwähnt wird. Die in der islamischen Tradition für sie beanspruchte Sündlosigkeit mag ein Überbleibsel der innerchristlichen Diskussion um den Begriff der Gottesgebälerin (Theotokos) spiegeln und wäre damit ein weiterer Beleg für die Bauvorlage der Kathisma-Kirche für den Felsendom in Jerusalem.

### Zusammenfassung

Die Fläche um das heutige Mar-Elias-Kloster muss im 5. bis 7. Jahrhundert ein geistliches Zentrum besonderer Intensität und Ausdehnung gewesen sein. Gleichzeitig scheint es unmittelbar nebeneinander drei eigene Kirchen – je mit einer eigenen Klostersgemeinschaft – gegeben zu haben. Möglicherweise waren die Bewohner der Klöster unterschiedlicher Denomination. Zudem gab es eine weithin bekannte Zisterne mit der ebenfalls biblische Überlieferungen verbunden waren. Auf halber Strecke zwischen Jerusalem und Bethlehem gelegen, scheint es hier eine Art Pilgerzentrum gegeben zu haben, welches von der spirituellen Kraft der beiden heiligen Stätten (Jerusalem und Bethlehem) zehrte. In der Kathisma-Kirche begegnet das Phänomen, dass Christen und Muslime gemeinsam das gleiche Gebäude für ihr Gebet nutzen, wie dies auch von der Grabeskirche in Jerusalem und der Johannesbasilika in Damaskus bekannt ist. Da dies wohl nur in einer der drei Kirchen der Fall war, legt sich die Überlegung nahe, dass die Kathisma-Kirche einer Konfession anvertraut war, die den Muslimen näher stand als die anderen Konfessionen, was einen möglichen Rückschluss auf die Nestorianer zulässt. Deren Marienfrömmigkeit, bei gleichzeitiger Ablehnung der Bezeichnung „Gottesgebälerin“, passte zur Position des Koran hinsichtlich Person, Werk und Funktion Jesu.

Stand Dezember 2020

---

46 Dr. von Riess, a.a.O., S. 20;

47 Stephen J. Shoemaker, a.a.O., S. 83;

48 Max Küchler, Jerusalem, Göttingen, 2007, S. 246; Max Küchler (\* 27. August 1944 in Sulgen) ist ein schweizerischer römisch-katholischer Theologe. 1988 wurde Küchler assoziierter Professor für Neues Testament und Biblische Umwelt an der Universität Freiburg im Üechtland, von 2008 bis zu seiner Emeritierung 2012 war er dort ordentlicher Professor. 2013/14 war Küchler Dozent für Geschichte und Archäologie Jerusalems beim Theologischen Studienjahr Jerusalem der Dormitio-Abtei auf dem Berg Zion in Jerusalem.

49 Carlos A. Segovia, The Quranic Jesus, Berlin/ Boston, 2020, S. 71;

50 Carlos A. Segovia, a.a.O., S. 69;